

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 23

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

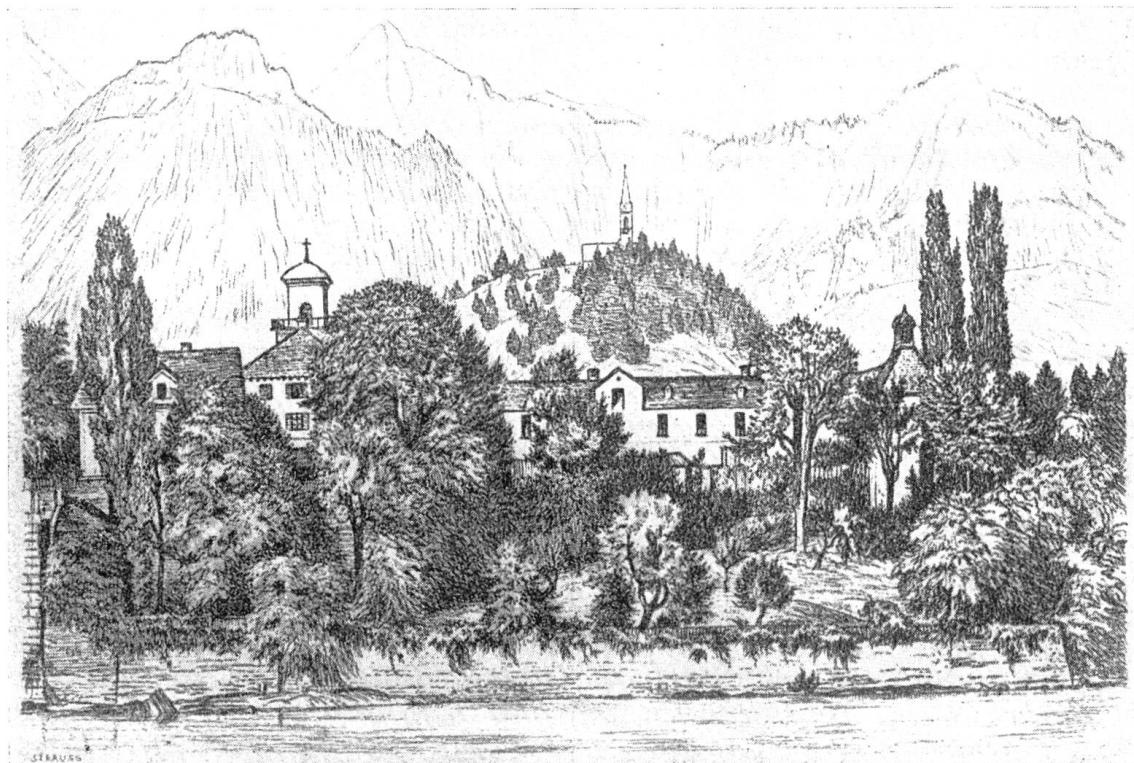
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schloß Reichenau.

Nach einer Originalradierung von C. Strauß, Salums.
(Reproduktion einer Biedermeier-Karte.)

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Appenzell A.-Rh. Der 34. Bericht des Appenzellischen Hilfsvereins für Bildung taubstummer und schwachsinniger Kinder pro 1932, verfaßt vom Kommissionspräsidenten Dr. med. Dürst in Teufen, gibt Kenntnis von im Stillen ausgeübter, segensreicher Tätigkeit. Im Jahr 1932 wurden fünf Kinder, drei schwachsinnige und zwei taubstumme, neu versorgt. Dagegen traten sieben Kinder aus, fünf schwachsinnige und zwei taubstumme. Von den 31 der Sprache und des Gehörs beraubten Kindern waren untergebracht: In St. Gallen 18, Bettingen 2, Turbenthal 7, Landenhof Aarau 2, Uetendorf und Münchenbuchsee je 1. Mit 40 Schwachsinnigen wurden also 71 Kinder von der Kommission betreut. An die Kosten der Versorgung leistete sie in der Regel 30 Prozent des jährlichen Kostgeldes. Die Schulkasse der Gemeinde ist

verpflichtet, so viel beizutragen, als sie für ein Kind der Primarschule ihrer Gemeinde jährlich ausgibt, d. h. von 88 Fr. (Wald) bis 205 Fr. (Speicher). Den Rest zahlen Eltern oder Armenpflegen. Die Erfolge der Anstaltsversorgung waren bei den Taubstummen sehr gut, bei den Schwachsinnigen naturgemäß schlechter. Die Landesschulkommision hat den Gemeindeschulkommisionen Weisung gegeben, die Kinder rechtzeitig zur Versorgung anzumelden. Dem wird nur wangelhaft nachgelebt. So wurde z. B. in einer großen Gemeinde zufällig ein intelligentes taubstummes Mädchen, das die Eltern einfach laufen ließen, und ein Lehrer wußte sogar darum, entdeckt. Ferner wurde aus einem Bürgerheim ein taubstummer Knabe nicht zur Schule geschickt, bis die Kommission von dritter Seite darauf aufmerksam gemacht wurde.

Für Taubstumme wurden ausgegeben Franken 16,143.20 und für Schwachsinnige Fr. 18,097.50, insgesamt Fr. 34,240.70.

Kirchliche Taubstummenfürsorge. Pfarrer G. Weber in Zürich hat im vergangenen Jahr zu über 1600 Taubstummen in 62 Gottesdiensten reden können, und die gespannte Aufmerksamkeit der Zuhörer hat ihm ihre Willigkeit und Dankbarkeit bewiesen. Der zweite, gemütliche Akt nach dem Gottesdienst wird jeweilen nicht weniger geschäbt. Unendlich viel Kleinarbeit liegt dem Taubstummenpfarrer ob. Sehr zahlreich sind die Besuche von Taubstummen, die er in seiner Wohnung empfängt. Es handelt sich um seelsorgerische und fürsorgerische Anliegen. Das Taubstummenpfarramt verrichtet eine sehr wichtige Aufgabe.

Aus der Welt der Gehörlosen

Basel. Taubstummenbund. Am 18. November hielten wir unsere 22. Generalversammlung ab mit den üblichen Traktanden, wie: Kassenbericht, Protokoll, Anträge und Ullfälliges. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten ist folgendes zu erwähnen: An dieser Versammlung geschah es zum ersten Male, daß ein anderer Präsident den Vorsitz führte, nachdem es zwanzig Jahre lang Alt-Präsident Miescher tat, der nun unser verdienter Ehrenpräsident ist.

Das Vereinsjahr 1932/33 ist gut verlaufen. Das erste Halbjahr war reichlich ausgefüllt mit Vorträgen und Unterhaltungen. Schon am ersten Tage fand eine Filmvorführung statt von Herrn Hauptm. Häner über die „Aviatik“, wobei 100 Personen anwesend waren. Ein großer Freudentag war jener, an dem uns unser geschätztes Ehrenmitglied, Frau v. Speyr-Bösliger, zu einer Weihnachtsfeier eingeladen hatte und uns neben einem feinen Imbiß und Unterhaltungen auch noch mit nützlichen Geschenken bedachte. Zur Unterhaltung und Belehrung fanden mehrere Vorträge mit und ohne Lichtbilder statt, so von unserem Mitgliede, Herr Fürst: Ueber unsere Ausflüge; Inspektor Bär: Das menschliche Herz und sein Blutkreislauf; Lehrer Martig: Ueber seine Hochzeitsreise, auch Honigmond genannt; Fr. Baur: Meine Amerikareise; Fürst und Abt: Unsere Italienreise; Pfr. Amstein: Meine Erlebnisse in Nordafrika, und Dr. Schmid: Pilze unserer Wälder. Ein großer Tag war auch der 4. März, an dem unsere Abendunterhaltung stattfand, die mit sehr schönem Programm verbunden war. Das zweite Halbjahr war etwas bescheidener,

aber ebenso reich an schönen Erinnerungen. Auf Einladung von Fliegerhauptmann Häner besichtigten wir den Basler Flugplatz unter theoretischer und praktischer Führung. Zwölf Mitglieder sind diesmal richtig „geflogen“, indem sie einen Rundflug um die Stadt machten, wobei die 82jährige Frau Iseli-Wolf mitflog. Das war ein brillanter Tag gewesen. Zu erwähnen ist noch der Ausflug auf Schloß Rötteln (Deutschland) und die Reise zum Taubstummentag in Lugano.

Sitzungen fanden sieben statt: fünf Kommissions- und zwei allgemeine, an denen, soweit es sein Gesundheitszustand erlaubte, auch unser Ehrenpräsident teilnahm. Was unsern Mitgliederbestand betrifft, so ist er ein erfreulicher, haben wir doch, dank tatkräftiger Bemühungen seitens der Vorstandesmitglieder, 24 neue Passivmitglieder erworben. Unsere „Familie“ zählt nun zusammen 148 Köpfe, gegenüber 127 im letzten Jahr. Unsere nächste Abendunterhaltung ist am 10. März 1934. (Für Auswärtige besonders günstig, da in dieser Zeit die S. B. B.-Billette „einfach“ gelöst gratis zur Rückfahrt berechtigen.) Die Vorstandswahlen waren schnell erledigt, da die Bisherigen wieder gewählt wurden. Präsident: K. Fricker-Hostettler, Friedensgasse 25; Vizepräsident: Insp. Bär; Kassier: L. K. Abt; Aktuare: Künzli und Brüggen; Reisekassier: Fürst; Beisitzer: Heierle; Revisoren: Schächtelin und Thommen-Sutter; Frauenbund: Fr. S. Imhof und Frau Bechtel.

In der angenehmen Hoffnung, daß auch im neuen Vereinsjahr die Mitglieder unter sich und für den Taubstummenbund Basel treue Kameraden bleiben mögen, wurde diese Generalversammlung beendet.

K. F.-H.

Aargau. Sonntag den 5. November, vormittags $\frac{1}{4}$ 8 Uhr, verstarb in Baden plötzlich infolge Schlaganfall Albert Behinder, Schreiner. Der Verstorbene hatte im 4. Altersjahr durch Hirnhautentzündung das Gehör verloren, demzufolge er auch keinen großen Bekanntenkreis hatte. Doch allen, die ihn kannten, wird der Dahingeschiedene in treuem Andenken bleiben, hat er doch als stiller, genügsamer Junggeselle während 42 Jahren in der Schreinerei Burger gearbeitet. Als fleißiger und exakter Arbeiter war er beliebt, sowohl beim Meister, wie auch bei seinen Arbeitskollegen. Still und unauffällig wie er gewirkt, so ist er auch geschieden, um nun im besseren Jenseits von einem arbeitsreichen Leben auszuruhen. Ruhé sanft.